

Wohnungssuche

Ein Makler besichtigt mit einem Ehepaar ein Haus.

Makler: das ist jetzt wirklich unser allerbestes Stück, das wir im Angebot haben! Wir haben ja schon viele schöne Häuser angesehen, aber dieses hier....sehen Sie sich nur um, da kann man doch wirklich nicht meckern, oder? Habe ich Ihnen zu viel versprochen?

Makler zeigt auf das Fenster: sehen Sie nur, dieser Ausblick in den Park....

Er dreht sich um und zeigt nach oben:und schauen Sie sich diese Stuckdecken an, das sind wahre Kunstwerke! Und so gut gepflegt und erhalten. Dieses ganze Haus ist ein Juwel! Hell, warm – alles, was Sie an den anderen Häusern bemängelt haben bietet Ihnen dieses Prachtstück. Na, was sagen Sie?

Er schaut das Ehepaar Maier Beifall heischend an.

Frau Maier sieht erst ihn, dann ihren Mann an. Die Begeisterung scheint sie nicht so richtig anzustecken.

Also, das stimmt schon, es ist ganz nett.

Ganz nett? *Frage der Makler entsetzt,*

das kann nicht Ihr Ernst sein, dass Sie zu dieser Villa ganz nett sagen.

Er wischt sich resigniert den Schweiß von der Stirn.

Und Sie? *wendet er sich an Herrn Maier,*
was sagen Sie dazu?

Herr Maier: Also ich finde es ganz, ganz toll, keine Frage. Es ist wirklich das Schönste, was wir bisher gesehen haben

Und Sie haben eine Menge gesehen! kann es sich der Makler nicht verkneifen anzumerken.

Herr Maier: Ja, aber wissen Sie, es muss ja meiner Frau gefallen. Schließlich verbringt Sie die meiste Zeit zu Hause, ich bin da lang nicht so anspruchsvoll...

Was Sie nicht sagen *meint der Makler zynisch.*

Beide schauen wieder Frau Maier an

Was ist es denn diesmal, dass Ihnen nicht so zusagt *fragt der Makler mühsam um Höflichkeit bemüht.*

Naja, ich weiß auch nicht.

Frau Maiers Ton klingt etwas weinerlich. Sie lässt sich auf einen einsam im Raum stehenden Stuhl fallen.

Es ist so... so ... hoch alles. Die Decken und so. Da fühlt man sich so einsam, irgendwie.

Frau Maier, der Makler atmet tief durch. Im letzten Haus waren Ihnen die Decken zu niedrig, da haben Sie Platzangst bekommen, jetzt sind sie zu hoch.

Frau Maier: Ja, es ist ja nicht nur das. Die viele Sonne.... Was glauben Sie, wie heiß es da im Sommer wird...

Makler: Dafür gibt es Rolläden

Ja, aber Rolläden sehen immer so ungemütlich aus. *Meint Frau Maier immernoch in leidendem Ton*

Kann es sein, dass Sie gar nicht so recht wissen, was Sie eigentlich wollen? *Der Ton des Maklers kippt bedrohlich ins Ungeduldige.*

Naja, jetzt überlegen Sie mal *meint Herr Maier beschwichtigend, um die Schärfe aus der Situation zu nehmen.*

Haben Sie nicht vielleicht noch irgendwo ein schönes, gemütliches, helles, nicht zu warmes Haus, das Sie uns anbieten könnten?

Der Makler überlegt.

Sie meinen, eins, das äußerlich ansprechend aussieht, nicht zu klein und nicht zu groß ist und über einen wunderhübschen blühenden, aber auch leicht schattigen Garten verfügt?

Ja, etwas in der Art *meint Herr Maier begeistert*

Das nicht zu nah an der Straße ist, aber eine gute Verkehrsanbindung hat, das große, aber nicht zu große Räume hat, schöne Badezimmer, eine wunderschöne Küche, alt, aber nicht verwohnt, warm aber nicht heiß, kühl, aber nicht zu kalt, hell und trotzdem gemütlich, groß und trotzdem nicht einsam wirkt?

Ja, ruft *Frau Maier begeistert*, genau so was!

Tut mir leid, sowsas gibt es nicht. *Beendet der Makler seine Ausführungen.*
Jedenfalls nicht in dieser Welt.

Was soll denn das heißen, nicht in dieser Welt – in welcher denn dann? *Fragt Herr Maier enttäuscht.*

Makler: Das, mein lieber Herr Maier, sind paradiesischen Vorstellungen ohne Kompromisse, die gibt es nur in der Ewigkeit, nicht in einer gefallenen Welt wie der unseren.

Ohje, Sie wollen uns jetzt aber nicht mit Adam und Eva und dem Sündenfall kommen, oder? *Fragt Frau Maier genervt.*

Oh doch, damit will ich ihnen kommen, *antwortet der Makler ungerührt.*
Das, wonach Sie sich sehnen, das hatten wir mal – bevor wir Menschen uns entschieden haben, eigene Wege zu gehen.

Was kann ich denn dafür, dass Adam und Eva so dumm waren? *Fragt Frau Maier bissig.*

Makler: Das ist nicht die Frage, was Sie dafür können. Die Frage ist, wie gehen Sie mit der Situation um.

Frau Maier: Wie soll ich denn wohl damit umgehen, dass ich einfach kein Zuhause finde, in dem ich mich wohl fühle? Ich habe ja gar keine Chance, da ja, wie Sie gerade sagten, das Kind durch Adam und Eva bereits in den Brunnen gefallen ist.

Makler: na ganz so ist es nicht.

Herr Maier: natürlich ist es so, meine Frau hat recht. Sie haben selbst gesagt, wir müssen mit der Situation leben.

Makler: ja, aber Sie vergessen Jesus.

Frau Maier: was hat der denn jetzt damit zu tun?

Makler: sehr viel, um nicht zu sagen alles. Er hat durch seinen Opfertod und seine Auferstehung das Böse in dieser Welt besiegt und er hat uns den Heiligen Geist zur Seite gestellt, der durch uns in diese Welt wirkt und sie so verändern kann.

Frau Maier: ach, der Heilige Geist kann in den Architekten bewirken, dass Sie attraktivere Häuser bauen, oder wie?

Makler: nein, darum geht es nicht. Ich meinte eher, dass er Ihnen eine andere Sichtweise auf das Leben schenken kann.

Herr Maier: Ach so, Sie meinen, der Heilige Geist färbt uns das Leben schön. Er wirkt in uns – und schwupps – merken wir gar nicht mehr, dass die Räume zu hoch, oder der Garten zu klein ist. Das kann aber so eine kleine, blaue Pille auch, meinen Sie nicht?

Makler: nein, das meine ich nicht. Weil es nicht darum geht, Dinge schön zu färben. Wenn es so wäre, dann würden Sie ja immer noch Ihre Sehnsucht in sich tragen, sie wäre nur verschüttet.

Frau Maier fällt ihm ins Wort: genau, Sie sagen es selbst.

Makler: ja, aber das ist nicht das, was der Heilige Geist bewirkt. Der Heilige Geist schenkt uns ein inneres Zuhause, ganz real, jetzt schon in dieser Welt. Er erhebt uns sozusagen über die Umstände, er schafft in unseren Herzen eine neue Wirklichkeit.

Herr Maier: Ach ja? Dann lassen alle Menschen, die in ihren Häusern zufrieden leben also den Heiligen Geist in sich wirken? Das glauben Sie doch selbst nicht.

Makler: Schauen Sie sich doch mal um in dieser Welt. Mag sein, dass es viele Menschen gibt, die mit ihrer Wohnsituation zufrieden sind, wären Sie ja auch, wenn Ihre Frau auch zufrieden wäre. Aber die laufen dann anderen Glück versprechenden Dingen hinterher. Die einen versuchen es mit ewiger Jugend, die anderen mit exzessiver Arbeit, die nächsten mit Geld und schönen Dingen und wenn es ganz dumm läuft, mit Alkohol, Drogen oder sonstigen Ersatzbefriedigungen –immer auf der endlosen Suche nach Glück, Zufriedenheit, innerer Heimat. Ein ungestilltes Bedürfnis, das nur unser Vater im Himmel ausfüllen kann.

Herr und Frau Maier schauen den Makler an. Für einen Moment scheinen sie sprachlos zu sein.

Aber Frau Maier lässt nicht locker.

Und der Heilige Geist, bzw. Gott, oder Jesus – Himmel, da kommt man ja ganz durcheinander – gibt mir Heimat meinen Sie? Wie soll das denn konkret gehen, bitte?

Makler: indem Sie ihm Ihr Leben und Ihre Sehnsucht anvertrauen und ihm zutrauen, dass er sie stillen wird. Da langt ein ganz kleines, simples Gebet: Herr, bitte erfüll du mich mit dem Heiligen Geist. Vater im Himmel, schenk du mir deinen Frieden hier in dieser Welt.

Probieren Sie es aus.

Das Ehepaar Maier schaut den Makler verwirrt und sprachlos an.

Frau Maier steht auf. Also gut, Herr Müller. Da wir offensichtlich so nicht weiterkommen, werden wir jetzt gehen und es mit diesem Gebet versuchen. Aber ich sage Ihnen eins: wir kommen wieder- so oder so. Und dann möchte ich ein Haus finden, in dem ich mich zu Hause fühle.

Herr Maier seufzt: na ob das in diesem Leben noch was wird....

Makler zuversichtlich: wenn Sie Jesus die Führung überlassen – ganz sicher!